

Fotos: Thomas Strässle

Der Schweizer Hybridflieger Smartflyer könnte künftig in der Pilotenausbildung eingesetzt werden

AEROLITE

Smarte Feier für Smartflyer

Das Trainingsflugzeug mit Hybridantrieb Smartflyer SFX1 von Aerolite wurde kürzlich erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Juni 2025 soll es zum Jungfernflug abheben

Dass das Schweizer Fernsehen zur besten Sendezeit ein Luftfahrtevent live überträgt, kommt nicht alle Tage vor. Genau das ist aber am 6. November beim Roll-out des Smartflyers SFX1 am Flugplatz Grenchen geschehen. Dabei handelt es sich um den Prototypen eines viersitzigen Flugzeugs mit hybridem Antrieb und einem aus einem Stück gefertigten Rumpf aus Kohlefaser des Schweizer Unternehmens Aerolite aus dem nidwaldnischen Ennetbürgen.

Der mit einem Propeller versehene Elektromotor ist am Seitenleitwerk angebracht und erzielt eine Startleistung von 160 kW. Auf diese Weise entfällt der normalerweise durch die Rumpfmasse erzielte Luftwiderstand weitgehend. Die Batterien sind in den Tragflächen untergebracht und ermöglichen – je nach Leistungsdichte – eine Endurance von eineinhalb bis zweieinhalb Stunden, wie Rolf Stuber, Gründer und CEO der Smartflyer AG sowie ehemaliger Linienpilot bei Swissair und Swiss, gegenüber AERO INTERNATIONAL ausführt.

Um die Reichweite zu erhöhen, haben die Entwickler einen SAF-tauglichen und in die Flugzeugnase eingebauten Rotax-Verbrennungsmotor, einen sogenannten „Range Extender“, vorgesehen. Er treibt einen Generator an, der die Batterien während des Fluges mit zusätzlichem Strom versorgen soll. Dadurch steigt die Reichweite auf rund 800 Kilometer. Die Bedienung des Range Extenders erfolgt wie bei einer APU: Es genügt, auf einen Startknopf zu drücken, alles andere übernimmt die Elektronik.

Laut Unternehmen können die Betriebs- und Wartungskosten dank halbelektrischem Antrieb reduziert werden, das Flugzeug verursacht weniger Lärm. Dereinst soll auch eine dritte Betriebsart möglich sein, nämlich mit Hilfe einer ebenfalls in die Nase eingebauten Brennstoffzelle von H2Fly, die Wasserstoff in Elektrizität umwandelt. Auf diese Weise soll der Smartflyer sogar fünf Stunden lang in der Luft sein können. Eine Brennstoffzelle soll aber erst dann zum Zuge kommen, wenn auf den Flugplätzen genügend Wasserstoff verfügbar ist.



Rolf Stuber, CEO Smartflyer AG

Bei allen drei Antriebsarten beträgt das Startgewicht rund 1,4 Tonnen, die Reisegeschwindigkeit liegt bei etwa 220 km/h. Neben der privaten Fliegerei liegt der Verwendungszweck des Hybridfliegers vor allem in der Ausbildung künftiger Linienpiloten. Aus Sicht von Stuber besteht dort großer Handlungsbedarf: „In der Ausbildung werden häufig Trainingsflugzeuge verwendet, die gar nicht für diesen Zweck entwickelt worden sind.“

Mit FlyOnE hat ein erster potenzieller Kunde Interesse angemeldet. Das australische Unternehmen hat sich die Förderung der E-Luftfahrt auf die Fahnen geschrieben und eine Absichtserklärung für den Kauf von 30 Flugzeugen unterzeichnet. Derzeit betreibt es drei Flugschulen, die Pilotentrainings für E-Flugzeuge anbieten. Ansonsten habe Smartflyer, so der CEO, noch nicht aktiv nach Kunden Ausschau gehalten.

Der Erstflug ist nach einer Verschiebung für Juni vorgesehen. Wie stark der Range Extender beim Start zum „Maiden Flight“ die Batterien unterstützen soll oder ob die SFX1 ausschließlich batteriegestützt zum ersten Mal abheben wird, soll erst nach den Groundtests entschieden werden.

Die Zertifizierung soll mit Hilfe eines Industriepartners im Jahr 2030 erreicht werden. Als „größte Herausforderung“ bezeichnet Stuber die Finanzierung des Projekts. Der Bund wollte zunächst 2,9 Millionen Franken der budgetierten 4,1 Millionen übernehmen, doch nach Auszahlung von 1,4 Millionen Franken hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt die Subvention gestoppt, weil das Projekt zu teuer sei und zu langsam vorankomme. Smartflyer klagt nun vor dem Bundesverwaltungsgericht. Nach dem Einstieg des österreichischen Investors Invero braucht Smartflyer laut Stuber noch eine halbe Million Franken, um die erste Phase der Flugtests zu finanzieren.

Thomas Strässle



Foto: Thomas Strässle

Swiss bietet im Sommer ab Zürich neue Europa-Ziele an

SWISS/EDELWEISS

Airlines stocken auf

Im Sommerflugplan erhöht Swiss ihr Angebot ab Zürich um vier neue Europa-Ziele: Nach Nis (Juli und August, zweimal die Woche), Heringsdorf (gleiche Periode, zweimal) und Montpellier (gleiche Periode, zweimal) kommt ab 17. April Dubrovnik hinzu. Diese Verbindung übernimmt Swiss von Edelweiss Air bis Ende Oktober (fünfmal). Außerdem gibt es Frequenzerhöhungen unter anderem nach Manchester, Krakau, Kosice (Slowakei) und Kopenhagen. Auf der Langstrecke werden die zuletzt aufgenommenen Ziele Washington, Toronto und Seoul weiterhin bedient. Die beiden saisonalen Sommerdestinationen Seoul und Toronto stehen bereits Anfang respektive März wieder im Flugplan. Ab Genf will Swiss auch im Sommer nach Berlin fliegen und plant eine tägliche Verbindung in die deutsche Hauptstadt. Edelweiss baut ihr Angebot ab dem Sommer ebenfalls aus. So erhalten Bristol (Juni bis September, zweimal), Calvi (gleiche Periode, einmal), Terceira auf den Azoren (gleiche Periode, einmal), Tiflis (April bis Oktober, zweimal) sowie Zadar (Juni bis August, zweimal) neue Verbindungen. Nach Figari wird Calvi das zweite Ziel des Schweizer Feriencarriers in Korsika sein. Nach dem Start in diesem Winter nimmt Edelweiss Kittilä in Finnland zudem auch im Sommer auf, und zwar von Juni bis September einmal die Woche. Für alle Ziele gilt der Abflugort Zürich.

ZÜRICH

Weiterer Angebotsausbau

Diesen Winter fliegt Edelweiss von Zürich aus ab dem 18. Dezember neu zweimal wöchentlich zum westlich von Kairo gelegenen Flughafen Gizeh. Ab Ende Februar folgt die omanische Küstenstadt Salalah (zweimal pro Woche, mit Zwischenstopp in Maskat auf dem Hinflug). Erstmals bedient Edelweiss saisonal auch Tunis. EasyJet wiederum fliegt neu nach Bordeaux und Manchester – in Konkurrenz zu Swiss. Etihad Airways baut die tägliche Verbindung nach Abu Dhabi bis Juni schrittweise auf zwei tägliche Flüge aus (mit A350-1000). Cathay Pacific fliegt im Verlauf des Winters wieder täglich nach Hongkong (mit A350-900). Weiter fliegt Ethiopian bereits täglich nach Addis Abeba – mit einem Zwischenstopp in Mailand-Malpensa (mit A350-900). Air India führt die im Sommer eingeführte Verbindung nach Delhi im Winter weiter, während Oman Air bereits nach Maskat fliegt und im Winter bis zu fünf Flüge pro Woche anbietet.

GESEHEN /



Spanische Kooperation

ZÜRICH Die größte spanische Fluggesellschaft Iberia setzt im Herbst auf ihren Madridflügen via Zürich auch A320 von Iberojet ein – hier zu sehen Mitte Oktober. Im Dezember 2020 war Evelop Airlines mit ihrer Schwestergesellschaft Orbest zur Iberojet fusioniert.

Foto: Jiri Benesch

KURZ NOTIERT



Foto: Skyguide

SKYGUIDE erhält ab Januar mit **Pia Wertheimer** eine neue Medienspecherin für die französischsprachige Schweiz.

Infolge geplanter Sanierungsarbeiten an der Piste wird die Startbahn des **FLUGHAFENS ST. GALLEN-ALTENRHEIN** vom 11. bis 31. August geschlossen. Dann soll der Deckbelag erneuert und seine Tragfähigkeit verbessert werden. Homecarrier People‘s wird in dieser Zeit keine regelmäßigen Flüge durchführen und die Standzeiten dafür für größere Wartungsarbeiten nutzen.

Zwischen dem 19. April und 10. Mai fliegt jeweils an vier Samstagen versuchsweise eine ATR 72-500 der Blue Islands von **BERN-BELP** auf die Kanalinseln Guernsey und Jersey. Bei guter Auslastung sollen die Flüge ab dem Jahr 2026 dann fest angeboten werden, teilte Veranstalter Rolf Meier Reisen mit. Ab Zürich werden die Flüge auf die beiden Inseln im kommenden Jahr ebenfalls, dann vom 17. Mai bis 23. August, angeboten.

In den vorigen zwölf Monaten hat **COMLUX** neun Verträge abgeschlossen, darunter für die Innenausstattung von drei ACJ TwoTwenty, die Ausstattung von drei ACJ320neo mit einer VIP-Kabine sowie drei Wartungsaufträge und Kabinen-Upgrades.

SWISS hat von Januar bis September einen Betriebsgewinn in Höhe von 505 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 18 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der erzielte Umsatz lag im selben Zeitraum bei rund 4,2 Milliarden Franken, ein Plus von 5,7 Prozent verglichen mit den ersten drei Quartalen 2023.

Laut Medienberichten will Icelandair ihre neue A321LR mit 187 Sitzen ab Mitte September kommenden Jahres unter anderem nach **ZÜRICH** einsetzen.